

## **Beschluss 7 – Behandlung Antrag B „Links neben der SPD muss eine starke LINKE sein“ (1. Tagung, 8. Landesparteitag)**

(Abstimmung: einstimmig beschlossen)

Der Landesvorstand beschließt,  
den Antrag B an die 1. Tagung des 8. Landesparteitages „Links neben der SPD muss eine starke LINKE sein“, mit Zustimmung des Einreichers, an die RLS (Rosa-Luxemburg-Stiftung) auf Bundesebene weiterzuleiten, um ihn dort in eine Initiative mit einfließen zu lassen.

Anlage: Antrag B

Einreicher: Stanislav Sedlacik

### **LINKS NEBEN DER SPD MUSS EINE STARKE LINKE SEIN**

(Wegen der Kürze der Zeit zur Antragsanmeldung ist es nicht möglich, den Antrag im Kreisverband breit zu diskutieren.

Deshalb stelle ich den Antrag an den Landesparteitag, mit dem Auftrag, folgende Frage wissenschaftlich untersuchen zu lassen:

Warum hat sich die Arbeiterklasse, heute Lohnabhängige, in den entwickelten Ländern und dazu gehört auch Deutschland, noch nicht selbst aus der Knechtschaft des Kapitalismus befreit?

Viele Kritiker der Linkspartei behaupten, die Partei ist nicht revolutionär.

Karl Marx forderte 1864 in den Provisorischen Statuten der Internationalen

Arbeiter-Assoziation: „dass die Emanzipation der Arbeiterklasse weder eine lokale, noch eine nationale, sondern eine soziale Aufgabe ist, welche alle Länder umfasst, in denen die moderne Gesellschaft besteht, und deren Lösung vom praktischen und theoretischen Zusammenwirken der fortgeschrittensten Länder abhängt“!

Warum hatte sich die Arbeiterklasse, heute Lohnabhängige, immer von Kapitalisten und ihren Lakaien korrumpieren lassen? Denn die Revolution 1917 in Russland fand in einem Agrarstaat statt (Industrieweltproduktion 1913: USA 35,8%, Deutschland 14,3%, Großbritannien 14,1%, Frankreich 7%, Russland 4,4%) und die DDR war nur ein Ergebnis des 2. Weltkrieges.

Begründung:

Die Mitglieder, welche die Parteiführung für das Wahlergebnis kritisieren, sollen sich zuerst selbst fragen: Warum haben sie nichts unternommen gegen die öffentlichen Streitereien, denn die Partei, welche sich streitet, wird nicht gewählt. Jede Wahl ist schon vor der Wahl entschieden. Die meisten Leute wissen von Anfang an, wen sie wählen wollen, wofür oder wogegen sie sind. Und es ist ungeheuer schwer, sie vom Gegenteil zu überzeugen. Es ist viel leichter, Menschen zu demotivieren, als sie zu motivieren. So kann man dem politischen Gegner entscheidende Stimmverluste beibringen.

Trotz der Streitereien in der Partei haben Gregor Gysi, Gesine Lötzsch und Sören Pellmann ihre Direktmandate im Osten verteidigt. Was haben sie anders gemacht?

In Weimar hat Steffen Dittes MdL ein Direktmandat gewonnen, aber die Stadtratsfraktion ist zerstritten und somit wenig wirksam. Was muss getan werden, dass dieser Widerspruch bis zur nächsten Landtagswahl gelöst wird?

Jedes Mitglied hat die Pflicht, die Grundsätze des Programms der Partei zu vertreten, die Satzung einzuhalten und andere Mitglieder und deren Rechte zu achten und die satzungsgemäß gefassten Beschlüsse der Parteiorgane zu respektieren. Trotzdem viele Mitglieder an allen Parteiebenen denken, dass gilt für Andere, aber nicht für sie persönlich. Dabei ist das persönliche Vorbild, besonders für die Jugend wichtig. "Junge Menschen neigen eher dazu, als Fehlinformationen identifizierte Inhalte zu erstellen und zu verbreiten, wenn sie ein Gefühl der Identität mit der Person teilen die sie ursprünglich veröffentlicht hat (Massachusetts Institute of Technology)".

Wer kämpft, kann verlieren, wer nicht kämpft hat schon verloren! (B. Brecht)